

Was ist das Humane Papillomavirus?

Humane Papillomaviren (HPV) kommen häufig vor und infizieren die Haut oder die Schleimhaut. Es gibt viele verschiedene Typen von HPV, welche unterschiedliche Krankheiten auslösen können. HPV-16 und -18 verursachen am häufigsten Krebs, HPV-6 und -11 Genitalwarzen.

Wie wird es übertragen?

Das HPV wird insbesondere durch vaginalen, oralen oder analen Geschlechtsverkehr übertragen. Ausserdem ist während der Geburt eine Übertragung von der Mutter auf das Kind möglich.

Was sind Symptome und Auswirkungen?

Der grösste Teil der Infektionen verläuft ohne Beschwerden. Einige HPV-Typen können Hautveränderungen in Form von Warzen verursachen. Diese treten unter anderem im Innern der Vagina oder im After auf und sind manchmal nur bei einer gezielten ärztlichen Untersuchung zu erkennen. Sie erscheinen zum Teil jedoch auch als blumenkohlartige Wucherungen im äusseren Genital- und Analbereich. Hochrisiko-Typen von HPV lösen mitunter Krebs aus, zum Beispiel Gebärmutterhalskrebs, Analkrebs oder Krebs im Rachen.

Wie wird auf HPV getestet?

Um Gebärmutterhalskrebs frühzeitig zu erkennen, wird Frauen empfohlen, sich im Rahmen der gynäkologischen Untersuchungen regelmässig auf Gewebeveränderungen testen zu lassen. Der dafür nötige Gebärmutterhalsabstrich (auch «Pap-Test» oder Krebsabstrich genannt) ist seit den 1970er-Jahren in der Schweiz etabliert. Er wird bei unauffälligem Befund alle drei Jahre empfohlen (und von den Krankenkassen vergütet).

Auch nach einer HPV-Impfung sollte der Pap-Test weiter gemacht werden, da die Impfung nicht alle krebsauslösenden HPV-Typen abdeckt.

Wie wird das Humane Papillomavirus behandelt?

Es gibt kein Medikament, das eine durch HPV bedingte Krebsvorstufe oder tatsächliche Krebserkrankung heilen könnte. Wenn die Veränderungen jedoch rechtzeitig entdeckt werden, können eine Laserbehandlung oder ein chirurgischer Eingriff zur Heilung führen.

Wie kann eine Infektion verhindert werden?

Es gibt zwei verschiedene Impfungen gegen Humane Papillomaviren. Die eine schützt vor den Virentypen HPV-16 und -18. Diese lösen am häufigsten Krebsvorstufen und in der Folge Krebs aus. Der andere deckt zusätzlich auch HPV-6 und -11 ab. In der Schweiz wird die HPV-Impfung Jugendlichen und jungen Erwachsenen empfohlen. Der ideale Zeitpunkt ist mit 11 bis 14 Jahren, vor Beginn der sexuellen Aktivität. Aber noch bis zum Alter von 26 Jahren kann die Impfung sinnvoll sein. Für die 11- bis 26-Jährigen übernehmen die Krankenkassen die Kosten, wenn die Impfung im Rahmen eines kantonalen Programms stattfindet. Für junge Frauen zwischen 15 und 26 Jahren gilt dies bis Ende 2017 und wird danach neu beurteilt.

Auf www.meineimpfungen.ch kann man selber ein elektronisches Impfbüchlein erstellen. Am besten lässt man sich dazu vom Arzt, von der Ärztin oder in einer Apotheke beraten. Das elektronische Impfbüchlein erleichtert die Übersicht über die eigenen Impfungen.